

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Einzelne Nummern kosten 2 kr.

Nro. 29.

Samstag, den 12. April.

1862.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Die ledige Marie Engelsried von hier beabsichtigt nach Dinkelsbühl im Königreich Baiern auszuwandern.

Da dieselbe einen Bürgen nicht stellt, so ergeht an alle Diejenigen, welche Ansprüche an sie zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen 20 Tagen bei dem hiesigen Gemeinderathe geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuschreiben hätten.

Den 11. April 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

2)2. Calw.

Kraftlos - Erklärung eines Pfandbuchs - Auszugs.

Der am 17. Juni 1858 ausgefertigte Auszug aus dem Unterpfandbuch über den am 2. August 1823 erfolgten Eintrag einer Pfandbestellung des Andreas Scheurer, Schlossers von Hirschau, gegen Schultheiß Maier von da, für eine tro. Jacobi à 5% verzinsliche Darlehensforderung von 600 fl., welche am 31. März 1836 auf Med. Dr. Eduard Maier in Stuttgart vererbt und am 19. Juli 1858 gegen Med. Dr. Franz Breyer daselbst zu Faustpfand bestellt wurde, ist verloren gegangen.

Es ergeht daher an den unbekanntten Inhaber des Pfandbuchs - Auszugs die Aufforderung, seine Ansprüche an denselben binnen 60 Tagen bei K. Oberamtsgericht dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Auszug für kraftlos erklärt werden würde.

Den 5. April 1862.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

Holz - Verkauf

am 14. und 15. April, aus dem Staatswald Großer Buhler: 78 1/2 Klafter erlene Scheiter, 14 1/4 " Prügel, 23 " Anbruchholz, zu 8500 Wellen geschähtes unaufbereitetes Nadelreisach und zu 635 Wellen geschähtes Abfallreis.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Saatschule.

Wildberg, 9. April 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Holz - Verkauf

am 16. April,

aus dem Staatswald Gaisburg:

1 Klafter erlene Scheiter, 1/2 Klafter erlene Prügel, 50 1/2 " Nadelholzscheiter, 13 " Nadelholzprügel, 8275 gebundene Nadelholzwellen, 150 ungebundene Nadelholzwellen, 50 erlene Wellen, 20 Stängeln, bis 30' lang u. 4-7" stark, 65 Stängeln, 31-50' lang u. 4-7" stark. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag.

Wildberg, 9. April 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Calw.

Es werden hiemit Diejenigen, welche mit Bezahlung der auf 1. April verfälligen zweiten Hälfte der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs- Einkommens- Steuer pro 1. Juli 1861/2 noch im Rückstande sind, an deren Berichtigung unter Anberaumung einer acht-tägigen Frist erinnert.

Den 10. April 1862.

K. Ortssteueramt.

Ruthaberle.

Calw.

Bei der Armenpflege sind halbe und ganze Kreuzer zu haben.

Armenpfleger Baither.

Schildwirthschafts- und Bierbranerei-Verkauf.

Das in Nro. 22 und 24 dieses Blattes näher beschriebene, zu der Nachlassmasse des Köhleswirths Heydt gehörige Anwesen — angekauft ohne 13 1/2 Mrgn. Güter zu 6060 fl. — kommt am

Dienstag, den 15. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letztenmal in öffentlichen Aufstreich, an dessen Schluß die Erklärung über die Genehmigung sogleich abgegeben wird.

Den 1. April 1862.

Waisengericht.

2)2. Zwerenberg.

Stammholz - Verkauf

Am Montag, den 14. d. M., verkauft die hiesige Gemeinde aus dem Gemeindefeld Schielberg, Wis und Allmand 378 Stämme.

Der Verkauf wird Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden.

Am 4. April 1862.

Schultheiß Hanselmann.

Gechingen.

Holz - Verkauf.

In dem Gemeindefeld werden 72 Klafter buchenes Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich verkauft am Dienstag, den 15. April 1862. Der Anfang ist Morgens 8 Uhr. Die Zusammenkunft ist im Ort.

Den 9. April 1862.

Zur Beurkundung:

Schultheiß Schumacher.

Köhlersthal, Gemeinde Albulach.

Schildwirthschafts-, Bäckerei- und Güter-Verkauf.

In Folge eingetretenen Todes seiner Ehefrau sind Schiffsirth Burkhart in Köhlersthal und seine auswärtig verheiratheten Kinder Willens, ihre gesammte Liegenschaft daselbst, bestehend in

- 1) einem zweistöckigen Wohnhaus, die Schildwirthschaft zum Schiff, mit Bäckerei-Einrichtung und den nöthigen Geleassen;
- 2) einem Nebengebäude mit Branntweimbrennerei-Einrichtung u. s. w.;
- 3) einer doppelten Scheuer mit Stallungen;
- 4) 1 1/2 Mrgn. 25 Mthn. Gemüse-, Gras- und Baumgarten um und bei dem Hause;
- 5) 1 1/2 Mrgn. 38 Mthn. weitere Gärten und Baufeld;
- 6) 1 1/2 Mrgn. 37 Mthn. Wiesen; ferner auf der Markung Stammheim:
- 7) 1 1/2 Mrgn. Wiesen;
- 8) 1 1/2 Mrgn. 28 Mthn. Wiesen;

sämmtliche Felder in der Nähe des Hauses, am Gründonnerstag, 17. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Albulach im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu die Liebhaber — auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Bezeugnissen versehen — eingeladen werden.

Sämmtliche Gebäude und Güter sind in bestem baulichem Zustande und in guten Lagen, auch werden die Kaufsbedingungen billig gestellt, demzufolge ein thätiger Gewerbsmann sein gutes Auskommen finden kann.

Albulach, 4. April 1862.

Aus Auftrag:

Schultheißnamt.

2)2. Schöllhammer.

ucht. Er ist selbst auch stets schützend und ließ eben so seine Lippen nicht darum ließ mich welches mir vielleicht ohne zum Aeußer-

zwischenzeit etwas ruff sie Herrmanns D nenne es mir!" Ausweichend hob

er Geliebte ein Ge- s die heißersehnten? Hedwig war wie schung, nicht mehr ihn und rief, ihn Hoffnungen theilen. Einsamkeit mit Dir dieses Glück nicht so rein, so wahr te meines Herzens schließen. Nur die erzeugte, kann mich überzeugen. Kannst noch länger schweimoch immer stumm Mund mit einem rrrathe was folgen liebe — ich kann geleisteten Schwur

Bitte, bitte, lieber in Händchen bittend unter den Vorhäng schaften muß man

Leidenschaft", fiel Ich fühle jetzt, daß tam — künstig —

nen Mund! "Un- en der Geliebten in unniß bleiben muß." (Fortsetzung so gr.)

preise

Hall*)

vom 5. April.

fl. kr. | fl. kr. | fl. kr.

6 40	6 28	6 12
—	4 44	—
—	—	3 22

dehaltungen dieser mit denjenigen des

Zugelaufener Hund.

Bei Schreinermeister Andreas Ehmert hat sich ein schwarzbrauner Spitzhund mit einer weißen Brust und die vordern Pfoten ebenfalls weiß, eingestellt. Der Eigentümer kann denselben gegen Bezahlung der Einküpfungsgeld und Futtergeld innerhalb 14 Tagen abholen.

Simmozheim, 8. April 1862.
Schultzeiß Schwämmle.

Außeramtliche Gegenstände.

B. G.

Heute Abend findet die halbjährige Generalversammlung statt, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Montag monatliche Versammlung der Vereinsmitglieder im Badischen Hof, Abends 7 Uhr.

Neuaufgenommene Mitglieder:
Widmann, Christoph.
Häusler, Buchbinder.

Gélatine-Lainé

(Weinsöhne in Tafeln).

Bei gegenwärtiger stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir, diese beste und billigste Weinsöhne, wovon 3-4 Loth hinreichend sind, um 1 württembergischen Eimer Wein zu schenken, das Pfund à 2 fl. 20 kr., das Loth à 5 kr., Gebrauchs-Anweisungen gratis, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Immanuel Heermann.

3)2. Calw.

Reise-Gelegenheit.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit an, daß ich vom 14. April wieder regelmäßig jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens halb acht Uhr, mit einem Omnibus nach Stuttgart und die darauf folgenden Tage von Stuttgart retour fahre; die Abfahrt ist in Stuttgart um 10 Uhr Morgens; ich werde es an Platz nicht fehlen lassen, indem ich 2 neue größere Omnibus habe, nur muß ich bitten, daß immer sobald wie möglich in meinem Hause Karten gelöst werden, damit die Abfahrt zur Zeit geschehen kann. Bestellungen ohne Karten werden nicht angenommen; auch werden Commissionen schnell und billig besorgt.

Lohnkutscher Bauer.

3)2. Calw.

In No. 27 des Wochenblatts ist auf die beabsichtigte Errichtung eines Denkmals des großen Astronomen Kepler in unserer Nachbarstadt Weil der Stadt, seinem Geburtsort, aufmerksam gemacht worden. Es ist eine alte Schuld, welche das deutsche Volk dem Andenken des unsterblichen Mannes, welcher die Gesetze der Bewegung der Himmelskörper lichtvoll, wie kein Anderer vor ihm, erkannte und sie seine Zeugenossen und die Nachwelt verstehen lehrte, dankbar abträgt. Sein engeres Vaterland, Württemberg, und zunächst die seiner Vaterstadt benachbarten Orte werden sich besonders aufzufordern fühlen, auch ihr Scherlein zu seinem Denkmal beizutragen. Der Unterzeichnete ist bereit, jede hiezu bestimmte Gabe dankend anzunehmen und sie dem Comité in Weil der Stadt zu übergeben.

Dr. Müller.

Wein-Verkauf.

4 Eimer rothen rein gehaltenen 1857er Wein verkauft aus Auftrag nächsten Montag, Nachmittags 1 Uhr, im Aufstreich
Gottlob Schumacher.

Auktion.

Im Schulhause in Würzbach findet Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. April, eine Auktion statt, wobei sämtlicher Hausrath vorkommt Anfang jedesmal Morgens 8 Uhr und Mittags 1 Uhr.
Bemerk wird noch, daß ein älteres 50staviges Klavier zum Verkauf kommt, sowie auch viele Bücher und Manuskriptur.

Würzbach, 9. April 1862.
Schömperlen.

3)2. Calw.

Stroh- und Palmhüte

nach neuester Façon in großer Auswahl, sowie auch **feine Weidenkörbe** empfiehlt zu billigen Preisen und ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein

J. F. Desterlen.

Calw.

Aechten Seeländer Leinsamen, Kleesamen, Espersamen und Hanfsamen ist billigst zu haben bei

G. Gruner.

Calw.

Erdbirnen zum Sezen und Ber-speisen, sowie auch gut getrocknete **Loh-Käse** hat zu verkaufen

Rothgerber Kappler.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbreteln zu haben bei
Bäcker Pfrommer
in der Vorstadt.

Meine mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins versehenen

Tapetenkarte

halte ich bei Bedarf bestens empfohlen und werde ich die Bestellungen **ohne Porto-berechnung** aufs Schnellste besorgen.
Ferd. Georgii.

Rein weiß gewässerte Stockfische empfiehlt auf die Garwoche billigst
Friedr. Kohler, Eisenhändler.

Verkauf.

Mehrere schöne Herrenröcke, wobei auch für Confitmanden taugliche, neue und getragene Hosen, Westen, wobei schöne weiße sind, einige schöne Hüften, viele Stiefel und Schuhe, Strümpfe und Socken und ein Bettcouvert sind dem Verkauf ausgesetzt bei
Ranf, Schneidernstr.

7 Stück alte Fenster,

noch gut erhalten, 4' 5" hoch, 3' 4" breit, verkauft
Fr. Curas, Glaser.

Ungefähr 30 Str. Heu und Dohnd und 20 Stück Dinkelfstroh

hat zu verkaufen
Tuchmacher Wochele im Zwinger.

Bühlhof.

Reine Saatwicken

sind zu haben bei
Gutspächter Sigle.

Einem Rokknecht und einen zu Ochsen sucht gegen gute Bezahlung

Hirschwirth Württemberger
in Hohenwarth.

Ein Mädchen,

das in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, findet so gleich oder bis Georgii einen
Platz; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Logis.

Ich habe bis Georgii oder Jakobi ein größeres und kleineres Logis zu vermieten, das eine mit oder ohne Möbel; auch habe ich **drei Fenster** zu verkaufen.
Friedrich Hammer.

Ein freundliches Logis

für eine kleine Familie hat bis Jakobi zu vermieten
Tuchm. Wochele im Zwinger.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

hat die Agentur für das Oberamt Calw an Stelle des Herrn Ferd. Georgii zu Calw, welcher sie niedergelegt hat, dem
Herrn Ernst Schall,
Firma **Immanuel Heermann** zu Calw,
übertragen.

Stuttgart, am 5. April 1862.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.
Calw, den 6. April 1862.

Ferd. Garnier,

Generalagent der Magdeburger Hagelversicherung-Gesellschaft.

Ernst Schall,

Firma **Immanuel Heermann.**

— Stuttgart
die Mitglieder b
— Von Bad
einigen Wochen
gang von einem
Spaten, so daß
bach wurde ein
war und am 8.
dem benachbarten
— Am 6. d.
tenen Affen bei
anfall. Zwei so
genthum mehrja
R. Kleider von
Bauernknecht ne
Graßheim, berol
ler Stadler aus
schaft und mehr
Tabak, Cigarren
am Körper befeh
sie bereits gefän
durchgebracht. J
und wurden je
Monaten, geschä
chen, verurtheilt.
Weber Gottl. E
Körperverletzung
seine 70jährige
Januar d. J. r
jungen heimlich
her und die Sel
von 4 Rippen o
unbelleidetem F
Arzte waren th
von Göppingen
Weibes als die
als die sehr wa
aufgerufene Me
Erörterung der
Angellagten sch
nen Erfolg nur
lung hätte vorh
natliches Kreisg
der Fall zur L
ser D. Blanten
heim, beim Abf
terhändler thät
Kaufhandel nah
sie dem Blanten
der Flasche gef
Blantenhorn tr
Schädel spalten
Verwundete, w
wiederholt mit
arzt Wall von
hatte, verfocht
geleistet und da
die Wiederherst
wesen wäre. S
Maier behaupt
vorhanden gew
schaffenheit der
sprachen den A
aber diesem W
leit eine ganz
Geldbrühe von
— Dessau.
schen Staatsch
von Staatsaffe
Regierung auf
gegeben worden
1863 zum Um



Tagesereignisse.

— Stuttgart. Durch kön. Verordnung vom 7. April werden die Mitglieder beider Kammern auf den 1. Mai d. J. einberufen.

— Von Backnang werden drei Unglücksfälle berichtet. Vor einigen Wochen erhielt ein 83jähriger Mann bei einem Spaziergang von einem geisteskranken Menschen mehrere Hiebe mit einem Spaten, so daß er nach wenigen Tagen daran starb; in Großsbad wurde ein 65jähriges Kind überfahren, so daß es sogleich todt war und am 8. früh kam die Nachricht hieher, daß ein Schäfer in dem benachbarten Waldrems sich erschossen habe.

— Ulm, 6. April. Die im Laufe der letzten Woche hier gehaltenen Assisen betrafen folgende Fälle: Am 31. März einen Raubanfall. Zwei schlechtprädicirte, wegen Vergehen wider fremdes Eigenthum mehrfach bestrafte Landstreicher, der 33jähr. Schmidgeselle N. Kleider von Erisingen, DA. Gbingen, und der 19jährige, sich Bauernknecht nennende Seb. Dentner von Unterdeuffstetten, DA. Crailsheim, verurtheilt am 21. Jan. d. J. Abends den Milchhändler Stadelcr aus Wiblingen seiner aus 14—15 fl. bestehenden Baarschaft und mehrerer von ihm kommissionsweise eingelaufenen Waaren, Tabak, Cigarren, Garn u. s. w., ohne daß übrigens der Verurtheilte am Körper beschädigt wurde. Am 24., Morgens 5 Uhr, wurden sie bereits gefänglich eingezogen, das Geraubte aber hatten sie schon durchgebracht. Beide Angeklagte verzichteten auf die Verhandlung und wurden je zu der Arbeitshausstrafe von 2 Jahren und sechs Monaten, geschärft durch körperliche Züchtigung von je 20 Streichen, verurtheilt. — Am 1. April wurde die Anklagesache gegen den Weber Gottl. Hack von Schlierbach, DA. Göppingen, wegen durch Körperverletzung verschuldeter Tödtung verhandelt. Derselbe hatte seine 75jährige Mutter, die unverheirathete Louise Eberle am 28. Januar d. J. mißhandelt, weil sie seinem etwas blödsinnigen Lehrlingen heimlich Brod zugesteckt hatte. Sie starb zwei Tage nachher und die Section ergab als die bedeutendste Verletzung den Bruch von 4 Rippen auf der linken Brustseite, wohin sie der Sohn mit unbelleidetem Fuß getreten, oder, wie er sagt, gestoßen hatte. Die Aerzte waren theilweise verschiedener Ansicht. DA. Arzt Dr. Palm von Göppingen stellte die Erschütterung des Körpers des alten Weibes als die gewisse, Oberamtswundarzt Dr. Munt dagegen nur als die sehr wahrscheinliche Ursache des Todes dar. Der weiter aufgerufene Medizinalrath Dr. Leube trat in seiner ausführlichen Erörterung der ersteren Ansicht bei. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten schuldig mit der Beschränkung, daß er den eingetretenen Erfolg nur als eine sehr unwahrscheinliche Folge seiner Handlung hätte vorhersehen können. Das Urtheil lautete auf neunmonatliches Kreisgefängniß. — Am 2. und 3. April kam ein ähnlicher Fall zur Verhandlung. Am 14. Nov. v. J. waren die Schäfer D. Blantenhorn und Jaf. Stuhler von Dettingen, DA. Kirchheim, beim Abschluß eines Schafhandels zwischen Dritten als Unterhändler thätig. In einem in der Trunkenheit entstandenen Kaufhandel nahm Stuhler die halbgefüllte Weinsflasche und schlug sie dem Blantenhorn auf den Kopf. Obwohl der mit der Kanne der Flasche geführte Schlag zunächst die doppelte Hirsfellappe des Blantenhorn traf, wurde dem Kopf doch noch eine 9" lange, den Schädel spaltende Verletzung beigebracht. Am 4. Dez. erlag der Verwundete, welcher sich noch am Abend des 14. Nov. und später wiederholt mit dem Thäter ausgesöhnt hatte. Der Oberamtswundarzt Wall von Kirchheim, der den Kranken vom 24. an behandelt hatte, verseht die Ansicht, daß, wenn alsbald kunstgerechte Hilfe geleistet und dabei die entsprechende Diät eingehalten worden wäre, die Wiederherstellung des Blantenhorn immerhin noch möglich gewesen wäre. Oberamtsarzt Dr. v. Hauff und Medizinalrath Dr. Maier behaupteten mit Entschiedenheit, daß diese Möglichkeit nicht vorhanden gewesen sei, der Tod vielmehr bei der besondern Beschaffenheit der Verletzung habe eintreten müssen. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten der fahrlässigen Tödtung schuldig, fügten aber diesem Wahrspruch die Einschränkung bei, daß die Fahrlässigkeit eine ganz leichte gewesen sei, worauf der Angeklagte zu der Geldstrafe von 100 fl. verurtheilt wurde. (Schw. M.)

— Dessau. Nach einer Bekanntmachung der herzoglich-anhaltischen Staatsschulden-Verwaltung in Dessau werden die Inhaber von Staatspapierschreinen zu ein Thaler, welche von der anhaltischen Regierung auf den Grund des Gesetzes vom 1. Aug. 1849 ausgegeben worden waren, aufgefordert, diese Scheine bis zum 1. April 1863 zum Umtausch zu bringen, indem nach Ablauf dieser Frist

alle nicht eingelösten Scheine ihre Gültigkeit verlieren und alle Ansprüche wegen derselben an die herzoglichen Kassen erlöschen.

— Meissen, 5. April. In vergangener Nacht hat ein wolkenbruchartiger Regen in den benachbarten Thälern des Meißner und Zahnabachs nicht unerhebliche Beschädigungen an Häusern, Gärten und Fluren angerichtet. Nur mit Mühe hat in mehreren Gehöften das Vieh vor'm Ertrinken aus den Ställen gerettet werden können.

— Halle, 4. April. Wie die Volkszeitung mittheilt, ist die hiesige Burschenschaft Germania aufgelöst worden.

— Bonn, 6. April. Vierundvierzig Professoren unserer Universität haben gegen die ihnen gemachte Zumuthung, das jetzige Ministerium bei den Wahlen zu unterstützen, Protest erhoben und denselben gestern an den Kultminister nach Berlin abgesandt. (Von den philosophischen Fakultäten in Berlin und Breslau ist ein ähnlicher Schritt geschehen.)

Dänemark. Seit den Berichten über das Seegefecht vor Monroe hat die Dänen eine panische Angst ergriffen. „Unsere ganze Flotte“, jammert Tagbladet, „ist nichts, gar nichts werth. Wenn Preußen ein paar Panzerschiffe, wie man sie in Amerika in 100 Tagen fertig baut, anschafft, so kann es unsere größten Schiffe wie Eierstichen in Stücke reißen und uns vor Kopenhagen einen Besuch abstaten. Alles, was wir von den großen Eroblungen einer eitter Traum. Bald wird es sich vielleicht nicht mehr darum handeln, was wir zur See gegen Deutschland, sondern umgekehrt, was Deutschland zur See gegen uns auszurichten vermag. Es ist keine Rettung, wenn wir nicht Alles, was wir können, und wären es 6—12 Mill. Thlr., daran wenden, um wenigstens mit Preußen gleichen Schritt zu halten.“ — Kopenhagen, 9. April. Der Reichsrath hat den Antrag der Regierung, 1. Mill. Thlr. zur Anschaffung einer Panzerseewehr zu bewilligen, wovon 786,900 für Dänemark und Schleswig, mit 46 gegen 1 Stimme angenommen.

Schweden. Stockholm, 5. April. Der König hat 20,000 Thlr. als Reisebeitrag für die Londoner Ausstellung bewilligt, wobei technische Lehrer und andere taugliche Personen höchstens 750 Thlr. jeder, Industrie-Besitzer und Arbeiter 250 Thlr. jeder erhalten.

Frankreich. Paris, 18. April. Der Moniteur schreibt: Der Erzbischof von Toulouse hat die Feier eines Jubiläums zur Erinnerung an eine blutige Episode unserer religiösen Zwistigkeiten angeordnet. Die Regierung hat bezüglich dieser Feier sämtliche Prozessionen und äußerlichen Ceremonien untersagt. — Aus Toulouse wird geschrieben, daß die Errichtung eines Geschwaders, das nur aus Panzerschiffen bestehen und den Namen „Probe-Geschwader“ führen soll, vorbereitet wird. Viceadmiral Bouet-Willamez soll zum Befehlshaber ernannt werden.

Italien. Turin, 6. April. In Piacenza hat sich ein Komitee gebildet, um Sammlungen für die italienische Flotte zu veranstalten. Garibaldi, der gebeten wurde, seinen Namen dazu beizugeben, hat seine Unterstützung zugesagt. — Der ital. Korrespondenz zufolge hat Fürst Petrucci, Vertreter des Königs Franz in Wien und Präsident des bourbonischen Komitees in Triest, 600 rothe Hemden für die Räuberbanden im Neapolitanischen bestellt. — Rom, 6. April. In Folge eingetroffener neuerer Befehle bewachen die Franzosen die römische Grenze mit mehr Sorgfalt.

Spanien. Madrid, 7. April. Die Regierung hat den festen Entschluß gefaßt, sich jeder der Unabhängigkeit Mezizo's zu nahe tretenden Demonstration zu enthalten.

Griechenland. Athen, 29. März. Die letzten vom Kriegsschauplatz in Argolis hier angelangten Nachrichten sind von vorgehern. Der Waffenstillstand dauerte immer noch fort. Eine Uebergabe steht für jetzt nicht mehr zu erwarten und es ist gewiß, daß die indirekten geheimen Verhandlungen der Regierung mit einigen Häuptern der Insurrektion behufs der Uebergabe der Festung Palamides völlig gescheitert sind.

Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Fortsetzung.)

„Vergiß“, flüsterte Herrmann. „Aber sprich auch nie mehr Ähnliches, es könnte mich zum Neukersten treiben!“

sowie die ganze
Augenregeln zu
Pfrommer
der Vorstadt.
und geschmack
arte
empfohlen und
ohne Porto
für Georgii.
die Stockfische
billig
Eisenlieder.
mehrere schöne Her
e, wob. auch für
ne und getragene
ne weiße sich be
en, viele Stiefel
Soden und ein
auf ausgefetzt bei
Schneiderstr.
Fenster,
3' 4" breit,
raab, Glaser.
und Dehmd
inselftröh
le im Zwinger.
wicken
pächter Sigle.
nen zu Ochsen
ertemberg er
nwarth.
hen,
stärken erfahren
s Georgii einen
ion d. Bl.
bis Georgii oder
größer und klei
as eine mit oder
drei Fenster
ich Hammer.
s Logis
is Jacobi zu ver
ele im Zwinger.
haft
dem
Gesellschaft.
unte Gesellschaft.
ann.



„Auch zum Bekenntnisse des Geheimnisses?“ fragte Hedwig schelmisch lächelnd.

„Nein“, erwiderte Herrmann fest und ruhig. „Und dich Festhalten an einem geleisteten Schwur muß die Bürgschaft für all meine Schwüre sein.“

„Nun ja“, sagte Hedwig. „werde nur nicht so ernst und gewichtig, sonst fange ich gar an, mich vor Dir zu fürchten. Wer ist denn Schuld, daß unser Gespräch diese Wendung nahm? Du, Du allein mit Deinen halben abgebrochenen Worten. Du zeigst mir die Pforte zu unserem Glückstempel und zögerst, sie zu öffnen? Kannst Du es verdammen, wenn meine Hand nach dem Drücker greift, verdammen, wenn der Geliebte mich auch daran hindern will, daß ich von ihm begehre, daß er sie öffne und mir mindestens einen Einblick in den Tempel gönne?“

„O daß ich es dürfte, theure Hedwig! Ich risse ihn weit, weit auf, trüge Dich auf diesen Armen hinein und verschloße ihn auf ewig hinter uns, damit wir ungestört glücklich sein könnten. Vergiß das unbedacht gesprochene Wort, und vergib, daß ich Deinen Wunsch nicht erfüllen kann“, sagte Herrmann und drückte ihre Hand an seine Lippen.

„Vergeben, ja, was vergäbe die Liebe nicht gern? aber vergeblich — nein! — Wer kann dem Geiste gebieten nicht zu denken? Und wenn ich nun in der Einsamkeit an Dich denke, und das geschieht immer, werde ich da nicht Deiner Hoffnung gedenken müssen, die vielleicht unsern Glückstempel baut? Nicht wahr, Das verlangst Du auch nicht ersüßlich und das könnte ich auch nicht.“ Sie wußte sich wieder an ihn lehnen.

Indem ertönte ein Zeichen des Bettlers. Rechts und links ließen sich nahende Tritte vernehmen. „Du erfährst die nächste Zusammenkunftsstunde durch den Bettler“, flüsterte Hedwig noch erschreckt, drückte Herrmanns Hand und ging, den Schleier herablassend, schnell der Gegend ihrer Wohnung zu. Herrmann trat noch an den Bettler heran, reichte demselben jetzt ebenfalls eine Gabe und beauftragte ihn dabei, sich am nächsten Sonnabend ja bei Zeiten und zuerst bei ihm einzustellen, bevor er zu Fräulein Marlow gehe, um ihm etwas mitzugeben, dann ging auch er seiner Wohnung zu, unbefriedigt mit einer Unterredung, welcher er mit solcher Sehnsucht entgegengehabt, welche er sich so schön geträumt und welche als Liebesunterhaltung gar nicht betrachtet werden konnte, überhaupt für das dabei Gewagte keinen Ersatz bot. Er zürnte mit sich selbst, daß er die Veranlassung dazu gegeben, und verwünschte jetzt fast das Lotterielos, welches Alles herbeigeführt hatte.

Hedwig aber konnte den Gedanken an Herrmanns Geheimniß gar nicht los werden. Angefachte Neugierde beim weiblichen Geschlechte ist und bleibt stets ein gefährliches Uebel, denn es reizt sie immer zur Befriedigung derselben und läßt sie oft, diesen Zweck zu erreichen, die größten Thorheiten begehen. Hedwig hätte fürwahr keine Ausnahme von ihrem Geschlechte gemacht, wenn ihr nicht glücklicherweise durch des strengen Vaters Aufsicht die Mittel zu extremen Dingen entzogen waren. Sie mußte sich in Geduld fassen, wie schwer und schmerzlich ihr das auch wurde.

9.

Der Schiffsmaler Carl Remer war indeß fast schon eine Woche in Praga bei Herrmanns Schwester und Schwager angelangt und hatte die Familie so einzunehmen gewußt, daß er bei ihnen bereits mehr als ein Familienglied, keineswegs als ein Fremder behandelt wurde.

Der Leser weiß bereits, daß er mit einer angenommenen Gutmüthigkeit und Biederkeit selbst Weltleute zu täuschen wußte, wie viel leichter wurde ihm das hier, bei diesen wirklich gutherzigen und ganz arglosen Menschen. Die Kinder hielten und küßten ihn, als ob er schon jahrelang bei ihnen wohne; denn er war mit ihnen kind, ging auf jedes ihrer Begehren bereitwillig ein, spielte mit ihnen, daß es eine Lust war, und ließ sich zausen und rupsen, ohne ihnen jemals zu wehren oder sich über sie zu beklagen. Wer sich so bei Kindern zu geben weiß, den machen sie immer gleich zu ihrem Abgott und umschwärmen ihn so oft sie nur können.

Die Thomätschen Eheleute aber sogen daraus doppeltes Vertrauen. „Wer für Kinder ein Herz hat“, sagte Marie zu ihrem Gatten, „der ist ein guter Mensch und darum laß uns ohne Sorgen sein.“ Dieß, und daß Herr Remer eigentlich noch gar nicht über die Ursache seines Hierseins gesprochen, erfüllt mich mit der

größten Zuversicht. Es thut seinem guten Herzen zu weh, nachdem er sich von unserer Lage überzeugt, des Geldes zu erwähnen, er erwartet gewiß, daß wir endlich selbst zuerst darauf kommen sollen, und das wollen wir auch heute noch thun. Du wirst sehen, ich habe mich nicht geirrt, wir dürfen der Zukunft ruhig „entgegen blicken.“ Sobald nun eine Stunde kam, wo man ungestört sein konnte, leitete Marie das Gespräch auf ihren Bruder. Remer wußte Herrmanns schnelle Abreise als eine unbedingte Nothwendigkeit hinzustellen, dessen Charakter aber in solches Licht zu bringen, daß ihn eigentlich kein Vorwurf traf. Unglücksfälle, Schicksalsschläge, denen der Mensch ja nie entgehen kann, hatten Alles verursacht. Damit, das wußte er wohl, traf er gerade die Seite, deren Ton im Herzen der Thomätschen Eheleute gleich gestimmten Wiederhall fand und der nun auch zur Aufklärung der Ursachen ihrer Lage und Zahlungsunmöglichkeit führte, in welchen die deutliche Bitte lag, nicht hart mit ihnen verfahren und ihnen Zeit zur Zahlung zu gönnen. Diese Erklärung, diesen sichern Einblick in die Umstände, hatte aber Remer, ohne hart oder ungerecht erscheinen zu wollen, durch sein bisheriges Benehmen erst erzielen wollen, um dann im Geheim seine Maßregeln zu treffen, während er öffentlich der anscheinend ehrliche Biedere blieb.

Er hörte ihre Klagen und Hoffnungen gerührt und bewegt an, näherte die letzteren durch halbe Worte und tröstete auf gleiche Weise; ohne jedoch irgend welche Bestimmtheit auszusprechen. Dieß aber schien den Bedrängten schon genügend, mit Sicherheit auf die Erfüllung ihrer Wünsche rechnen zu dürfen und Ruhe und Zufriedenheit zog wieder in ihre Brust ein.

Um aber dem Leser einen vollkommenen Einblick in Remer's herzloses, verworfenes Innere zu gewähren, lassen wir hier zwei Briefe folgen, welche er gleich nach dieser Unterredung an Herrmann und seinen Verbündeten, dem Schiffslapitän Brauser schrieb.

„Mein guter Herrmann! Glück auf und friehen Muth! Seit etwa zwei Wochen bin ich hier bei Deiner Schwester. Um sie über Dich und die Ursache persönlich zu beruhigen, welche Dich bewog, mir die Erbschafts-Vollmacht zu übergeben, habe ich unglückliche Speculationen Deinerseits vorgeschützt und Dich nach Amerika reisen lassen. Du mußt nun auch hübsch dort bleiben und nicht etwa durch Briefe dießseits des Meeres die Beruhigung stören, welche ich so ihrer Brust eingehaucht habe. Ich rufe Dich schon wieder, wenn es Zeit ist. Du weißt ja, es steht hier ganz in unserer Macht, den günstigen Wind hervorzuzaubern. Uebrigens darfst Du keine Angst haben. Du kennst mein gutes Herz und da ich mich überzeugt, daß eine erzwungene Auszahlung des Kapitals Deine Familie ruiniren würde, so werde ich nur die Hälfte zu erhalten suchen, was nicht schwer wird und mir für jetzt vollkommen genügt. Wendert sich bis dahin, Du kennst ja unsere beiderseitigen Hoffnungen und Aussichten, manches, so lassen wir ihnen die andere Hälfte ganz und geben ihnen das schriftlich, damit sie nie mehr in Bedrängniß gerathen. Brauser setze ich davon ebenfalls in Kenntniß, ich kann nicht hart sein und er muß deshalb ebenfalls sehen, wie er es einrichtet; auch habe ich schon Jemand, der die Hälfte auf die Vollmacht geben, und da er durch die andere Hälfte gedeckt genug ist, auch der Zinsen wegen Deine Schwester nicht drängen wird. Du siehst also, daß Du vollkommen beruhigt sein kannst. Meinen nächsten Brief schreibe ich Dir von London aus. Glück auf! rufe ich Dir zu: zuerst durch Frau Fortuna und dann — Du verstehst mich — dann folgt das Andere von selbst. Also „Glück auf!“ Dein Carl Remer. (Fortf. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 10. April.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Pistolen, Friedrichsd'or, Holländ. 10 fl.-Stücke, Rand-Dukaten, 20-Frankenstücke, Engl. Sovereigns, Preuß. Kassenscheine.

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Unveränderlicher Cours, Württ. Dukaten, Veränderlicher Cours, Dukaten, Preuß. Pistolen, Andere ditto, 20-Frankenstücke, Stuttgart, 1. April 1862.

Gottesdienste.

Am Palmsonntag, den 13. April. Vorm. (Predigt): Herr Dekan G. Berle. — Nachm. tags (Predigt): Herr Helfer Rieger.

Wichtig, gedruckt und verlegt von A. Gelschläger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwochs u. Samstags. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch den Bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzeln Nummern kosten 2

Nro. 3

Ämtliche

Königlich Württembergische

das Königl. gen.

Es ist die... welche von der... losgesagt haben, vom Staat als... ligionsgesellschaft... Geburts- und... Standes-Registe... Die k. Ministe... Kirchen- und... zu der Anordnu... burtsfälle von d... befälle von den... dem sie dienstli... den Vorgang er... Ortsgeistlichen... Ort des Vorga... vorsteher behufe... gen evangeli... in dessen Paro... theilt ist, und... auf die erhalten... sprechende Gint... weise Todtenre... registriert zu ver...

Hiedurch se... sogenannten ta... menden Gebu... durch den Noru... an die Regier... Donaufreises... geändert werde... rung bestätigt... jedem von ihm... Beerdigungs... Pfarrer, in de... son wohnt ode... in die öffentli... Familien-Regi... Auch verfi... obige neue A... welche durch b... det sind, vorko... fälle keine An... ziehung vielm... vom 1. Mai... führung vom 5... In Folge... meinschaftliche... tung und wei...

